



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Es harzt kurz vor der WM

Tina Weirather kommt in Garmisch im Super-G und in der Abfahrt überhaupt nicht auf Touren. 13

Perle der Kultur feiert Jubiläum

Der Schlösslekker begeht seinen 15. Geburtstag mit Humor, Poesie und einem ordentlichen Seitenhieb. 3



Gedenktag

Ein Anlass für den Kampf gegen das Vergessen 3

Unterhaltung

«MurAir» beschert turbulenten Flug 7

Verkehrsgeschehen

Immer häufiger werden Kameras angebracht 8

Landesmeisterschaft

Vögeli holt sich den Titel im Ski nordisch 15



Revival

Das Abba-Fieber breitet sich schlagartig im SAL in Schaan aus. 7

Sapperlot

In New York wurde eine Wohnung für 238 Millionen Dollar verkauft. Sie geht somit als die bislang teuerste Wohnung in die Geschichte der USA ein.

Gegönnt hat sich diese ein Mann namens Ken Griffin. Er ist Gründer eines US-amerikanischen Hedgefonds-Unternehmens. Für einen Normalsterblichen ist diese Summe kaum vorstellbar, zumal wir hier immer noch von «nur» einer Wohnung sprechen. Obwohl sie es durchaus in sich hat und sich ihr Innenleben wohl unserer Vorstellungskraft ebenfalls entzieht: 16 Schlafzimmer, 17 Bäder, fünf Balkone, und das verteilt auf über 2000 m². Ob Ken Griffin so viel Platz überhaupt benötigt, sei dahingestellt. Aber was spielt das schon für eine Rolle. Nun denn, es gibt Milliarden Menschen, die froh sind, überhaupt ein Dach über dem Kopf zu haben und mindestens genauso viele, die rein gar nichts besitzen. Das lässt diese Meldung paradox erscheinen. Der Widerspruch zwischen Arm und Reich wird immer deutlicher. Die einen kümmert es, andere eben nicht. *Julia Kaufmann*

Auftakt zur Diskussion über «neues» Landesspital

Gesundheit Läuft es nach Plan, wird die Regierung morgen einen Bericht über die Zukunft des Landesspitals verabschieden. Am Schluss dürfte eine Volksabstimmung stehen.

Patrik Schädler
pschaedler@medienhaus.li

2019 wird für das liechtensteinische Landesspital wegweisend sein. Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini plant, dem Landtag für die Februar-Sitzung ein Variantenpapier vorzulegen. Das heutige Spitalgebäude in Vaduz ist ein Flickwerk. Ein effizientes Arbeiten im Sinne der Patienten ist dort nicht mehr möglich. Die drei Lösungsvarianten sind bekannt. Am schnellsten umsetzbar wäre ein Umzug des Spitals nach Bendern in das Gebäude der ehemaligen Privatklinik Medicnova. Diese Möglichkeit wird derzeit auch in der nicht repräsentativen «Vaterland»-Onlineumfrage von 45 Prozent der Teilnehmer favorisiert. Die Variante, das bestehende Spitalgebäude etappenweise komplett zu erneuern, wird von rund 16 Prozent als beste Lösung angesehen. Diese Möglichkeit

wäre planerisch und logistisch eine Mammut-Aufgabe. Hier wäre Variante drei, ein Neubau, wohl einfacher zu realisieren. Diese Option halten bei der Onlineumfrage fast 24 Prozent der Teilnehmer für die Beste. Und dann gibt es natürlich auch noch die Meinung, dass es überhaupt keine Investitionen in das Landesspital braucht.

Über dem Rhein hofft man noch auf eine Kooperation

Allgemein wird erwartet, dass die Regierung dem Landtag – wie schon bei der Schulbautenstrategie – ein Variantenpapier vorlegt, in dem sie eine Möglichkeit als die aus ihrer Sicht beste taxiert. Nach einer ersten Diskussion im Landtag soll anschliessend für die Mehrheitsvariante ein Finanzbeschluss erarbeitet werden. Die Regierungsparteien im Landtag haben bereits klar signalisiert, dass sie weiterhin ein eigenständiges

Landesspital wollen. Die Oppositionsparteien Freie Liste und die Unabhängigen fordern hingegen einen Strategiewechsel und eine engere Kooperation mit dem Spital Grabs. Dieser Ansatz wird auch von Erbprinz Alois als zielführender erachtet.

Die Idee einer Kooperation oder sogar eines gemeinsamen Neubaus mit Grabs ist nicht neu. In diesen Tagen jährt es sich zum fünften Mal, dass eine vorbereitende Kommission des St. Galler Kantonsrats ein solches gemeinsames Projekt abgelehnt hat. Dies trotz einer «starken Kommissionsminderheit», die im Hinblick auf die «künftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen ein neues Spital in Werdenberg zusammen mit dem Fürstentum Liechtenstein» befürwortete, wie 2014 der Kantonsrat Michael Götte (SVP) erklärte. Ein gemeinsamer Neubau ist mittlerweile illusorisch. Dennoch wünscht man

sich auf der anderen Seite des Rheins weiterhin eine verstärkte Zusammenarbeit. So haben sich fast alle Gemeindepräsidenten in ihren Grussbotschaften zum 300. Geburtstag Liechtensteins dies gewünscht. «Ich wünsche mir ein Miteinander beim Spitalneubau Grabs. Dies ist meines Erachtens eine Chance für Liechtenstein», sagte etwa der Grabser Gemeindepräsident Niklaus Lippuner.

Die Aufgabe eines eigenen Spitals sehen sowohl Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini wie auch der Stiftungsrat kritisch. Es wird befürchtet, dass anschliessend auch die Tarife für liechtensteinische Patienten steigen könnten, wenn man diesen Trumpf aus der Hand gibt.

Was heute schon als sehr wahrscheinlich gilt: Am Ende wird das Volk über die bauliche Zukunft des Landesspitals entscheiden. Aller Voraussicht nach noch in diesem Jahr.

Rotschals gegen Gelbwesten

Paris In Paris haben am Sonntag mehrere Tausend «Rotschals» gegen die Protestbewegung der «Gelbwesten» demonstriert. Die Kundgebung setzte sich am Nachmittag bei Regenwetter von der Place de la Nation aus in Bewegung. Die Teilnehmer, von denen viele rote Schals trugen, gingen nach eigenen Angaben gegen die Gewalt am Rande der «Gelbwesten»-Proteste und für die Institutionen der Republik auf die Strasse. Am Samstag hatten die «Gelbwesten» landesweit 69 000 Menschen mobilisiert, es kam erneut zu Ausschreitungen. Die Teilnehmerzahl bei der Demonstration der «Rotschals» blieb hinter den Erwartungen zurück. Die Organisatoren hatten am Vormittag mit mindestens 10 000 Teilnehmern gerechnet. An der Spitze des Demonstrationszugs skandierten die Aktivisten «Ja zur Demokratie, nein zur Revolution». (sda) 21

Mahnung gegen Rassenwahn

Berlin Die deutsche Kanzlerin Angela Merkel und Aussenminister Heiko Maas haben anlässlich des Holocaust-Gedenktags einen entschlossenen Kampf gegen Antisemitismus gefordert. UNO-Menschenrechtskommissarin Michelle Bachelet warnte vor wachsenden Ausgrenzungstendenzen. «Dieser Tag lässt uns daran erinnern, was Rassenwahn, Hass und Menschenfeindlichkeit anrichten können», sagte Merkel in ihrem Video-Botschaft. Jeder Einzelne habe die Aufgabe, «auch Verantwortung dafür zu tragen, dass wir null Toleranz gegen Antisemitismus, Menschenfeindlichkeit, Hass und Rassenwahn zeigen». Und das sei leider in der heutigen Zeit wieder von grosser Dringlichkeit. (sda) 12

Vollbrand in Mehrfamilienhaus

Steffisburg Am frühen Sonntagmorgen ist ein Mehrfamilienhaus in Steffisburg in Vollbrand geraten. Ein Kind konnte nur noch leblos aus dem Brandobjekt geborgen werden, wie die Kantonspolizei Bern am Sonntagnachmittag mitteilte. Mehrere Personen, die sich zum Zeitpunkt des Brandausbruchs noch im Innern des Gebäudes aufgehalten hatten, konnten sich selbstständig ins Freie begeben. Zwei Personen wurden zur Kontrolle ins Spital gebracht, heisst es in der Mitteilung weiter. Die Kantonspolizei wurde am Sonntagmorgen kurz vor 3.30 Uhr informiert. (sda)

Erstklassige Darsteller für ereignisreiche Operette



Emotionsgeladen Auf der Bühne im Vaduzer Saal ging es am Freitag wild zu und her. Es wurde getanzt, gelacht, gesungen, aber auch gekämpft. Die Premierenbesucher der Operette «Der Bettelstudent» kamen voll auf ihre Kosten. Regisseurin Astrid Keller war es gelungen, die emotionalen Szenen des Stücks auf den Punkt zu bringen. 5

Bild: Daniel Schwendener

Liechtenstein lebt
digital

LIGITAL.LI
li*gital
www.ligital.li

